

KIT NEWS – Februar 2011

Liebe KIT Mitarbeiterinnen! Liebe KIT Mitarbeiter!

KIT Mitarbeiterin Frau Mag.^a Sonja Haunsperger plötzlich verstorben



Unsere KIT Mitarbeiterin Frau Mag.^a Sonja Haunsperger ist am 1. Februar 2011 während einer Auslandsreise plötzlich und unerwartet verstorben.

Sonja absolvierte die KIT Ausbildung im Jahr 2009 und war nach der Ausweisübergabe im Mai 2009 für die Teams Graz und Graz Umgebung tätig.

Bei der Flughafenübung Alpha 3 im Oktober 2009 unterstützte sie in der Rolle der KIT'lerin unverletzte Passagiere.

Bei dieser Übung entstand auch das Foto jener Betreuungssituation, das auf der Titelseite des Jahresberichtes 2008/2009 abgebildet wurde.

Zuletzt war sie nach dem Unfall in der WIKI Kletterhalle Graz im Akutbetreuungseinsatz, bei dem sie ihre beruflichen und privaten Kompetenzen im Umgang mit Kindern und in Bezug auf ihr Kletter - Hobby sehr gut einsetzen konnte.

Das Begräbnis fand am 16. Februar 2011 um 14.00Uhr in Filzmoos statt. An jenem Ort, wo sie die ersten 7 Jahre ihres Lebens verbrachte.

Wir verlieren eine fröhliche und hochgeschätzte KIT Mitarbeiterin.



Abgelaufene Ausweise:

2/3 der KIT Ausweise sind mit Dezember 2010 abgelaufen. Bis Mai 2011 werden neue Ausweise für alle aktiven MitarbeiterInnen ausgestellt und dann bei den Teamabenden ausgegeben. Bitte kontrolliert eure Namen, Titel und Fotos. Änderungswünsche bitte an das Sekretariat der Koordinationsstelle Krisenintervention christine.moestl@stmk.gv.at bis spätestens 25. März 2011 übermitteln. Danke!

Kegelabend im Bezirk Voitsberg

Ein „Gegeneinander“ war ein wichtiger Tagesordnungspunkt

Am 19. Jänner 2011 wurden die Mitglieder vom Kriseninterventionsteam Voitsberg von der Bezirkskoordinatorin DSA Aloisa Penz zu einem Treffen in das Gasthaus Lackner eingeladen. Es wurde über verschiedene Einsätze und deren Abläufe gesprochen und Ideen und Themen für den nächsten Steirertag gesammelt.



Ein besonders wichtiger Punkt war jedoch das so genannte „Gegeneinander“. Nicht bei unserer Kriseninterventionsarbeit, sondern bei einem sportlichen „Kräftemessen“ auf der Kegelbahn. Mit großem Kampfgeist, aber fairen Mitteln wurde um jeden Punkt gerungen. Das Miteinander und die Zusammenarbeit stellte jeder vorübergehend in den Hintergrund um zu gewinnen!

Natürlich sind Spaß, Spiel und Fröhlichkeit nicht zu kurz gekommen.

Sich mit den Siegern zu freuen, sich gemeinsam über „Fehlschüsse“ zu ärgern und die Verlierer zu trösten, zeigte schlussendlich den guten Teamgeist, das Verständnis untereinander, den guten Zusammenhalt und das wichtige Miteinander in diesem Bezirksteam auf.

Auf diesem Wege danken wir Aloisa Penz für ihr Engagement, für das Vorplanen von Terminen und für ihre guten Ideen. (Bericht Artur Holawat – redaktionell geändert)



Einladung zur 9. KIT - Tagung der Österreichischen Plattform für Krisenintervention und Akutbetreuung

am 29. - 30. April 2011
Freitag in St. Pölten im Landtagssaal und
Samstag mit einer gemeinsamen Wachaufahrt

Titel der Tagung **„Mobile Krisenintervention im psycho-sozialen Netzwerk“.**

Mobile Krisenintervention beginnt mit der Unterstützung direkt nach dem traumatischen Ereignis durch eine erste Stabilisierung und Aktivierung von eigenen Ressourcen. Sie begleitet bei den nächsten Schritten in Richtung Bewältigung des Geschehenen, z.B. durch die fachliche Unterstützung des PsychoSozialen AKUTteams NÖ in den ersten Tagen und Wochen danach.

Dabei sind wir alle auf eine gute Kooperation mit den stationären und ambulanten Angeboten aus der Psychologie, der Psychotherapie, der Sozialarbeit, mit den öffentlichen und privaten Jugend- und Erwachsenen-Wohlfahrtsträgern sowie der Medizin und Sozialversicherung angewiesen. Das ist der einzige erfolgversprechende Weg, die Betroffenen im Sinne einer bio-psycho-sozialen Stabilisierung zu unterstützen. Die Veranstaltung soll das Wissen um Vernetzungsmöglichkeiten erweitern sowie den derzeitigen Erfahrungsstand darstellen.

Ab sofort ist die Online Anmeldung zu dieser Tagung möglich. Ihr findet alle Infos inkl. Programm mit Einladung und Hotellinks unter:

<http://ki-tagung2011.noel-lak.at>

Wir freuen uns auf euer Kommen!
Veronika Gmeiner und Elisabeth Weber-Schigutt



Im Rahmen der Tagung wollen wir auch
am Freitag, 29. April 2011,
unser Jubiläum „10 Jahre AKUTteam NÖ“
gemeinsam feiern.

Bitte meldet euch direkt **auf der oben angeführten Homepage an** und **schickt parallel ein E-Mail** an das Sekretariat christine.moestl@stmk.gv.at. Bitte schreibt gleich dazu, ob ihr im **Bus mitfahren werdet** und **ob ihr ein Quartier benötigt**.

Die Abteilung wird wie jedes Jahr die Tagungsgebühren übernehmen und die Kosten für einen Bus. Die Quartiere werden auf Wunsch organisiert, müssen jedoch selbst bezahlt werden.

Wir bitten euch um rasche Anmeldung bis spätestens Freitag 11. März 2011

Vorankündigung:

10. Kriseninterventionstagung des Österreichischen Roten Kreuzes an der Universität Innsbruck von Freitag 30. September bis Samstag 1. Oktober 2011

Titel: „Krisenintervention und Einsatzkräftenachsorge bei Großschadens- und komplexen Schadensereignissen“

SVE Vortrag bei der FF Spielberg

Am 3. Februar 2011 fand für die freiwillige Feuerwehr Spielberg ein Vortrag zum Thema: „Stressbelastung im Einsatzgeschehen und Angebote der Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen“ statt.



Frau Mag. Martina Neuhold, die Ihre Diplomarbeit mit Unterstützung von KIT Land Steiermark zu diesem Thema verfasste, zeigte in ihrem Teil des Vortrages Möglichkeiten der Prävention und der Stressverringerung während des Einsatzgeschehens auf.

Edwin ging im zweiten Teil dann auf die SVE Angebote von KIT Land Steiermark ein. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass es sich um Angebote handelt, die in erster Linie die Gruppe stärken sollen und dass die Gesunderhaltung von gesunden Kameradinnen und Kameraden im Vordergrund steht. Die Fachkräfte sind deshalb erforderlich, um das strukturierte Gespräch zu leiten und dafür zu sorgen, dass keiner der TeilnehmerInnen in den Emotionen hängen bleibt. Es handelt sich aber weder um ein Beratungsgespräch, noch um eine psychotherapeutische Intervention! Ein wichtiger Part kommt den Peers zu, die die Abläufe und Aufgaben der Feuerwehren kennen und selbst als Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau tätig sind oder zumindest waren. Wir danken Herrn OBM Gerald Stengg für das Interesse an diesem Thema und sein Bemühen um seine Mannschaft.



Führung durch den untertägigen Bergbau des RHI Produktionsstandortes Breitenau Veitsch-Radex GmbH & Co

MitarbeiterInnen des KIT Land Steiermark wurden von Herrn Ing. Scholz des Arbeitsinspektorates zu einer Besichtigung des untertägigen Bergbaues in Breitenau eingeladen. Die TeilnehmerInnenzahl war begrenzt, sodass die Bezirkskordinatorin Waltraud Halsegger und ihre Stellvertreterin Karoline Krenn ausgewählt wurden.



Wer Personen in Krisensituationen bei Unfällen oder Notfällen am Arbeitsplatz betreuen will, sollte etwas über die Möglichkeiten der Gefährdung wissen. Das Grubenunglück von Chile im August 2010, bei dem 33 Bergleute 69 Tage lang in einer Tiefe von etwa 700 m eingeschlossen waren, wird in dieser Form in Österreich wohl nicht vorkommen. Aber das Grubenunglück von Lassing im Juli 1998 (11 Tote), mit der Rettung des verschütteten Bergmannes Georg Hainzel nach 10 Tagen, hat gezeigt, dass auch in Österreich ähnliche Unglücksfälle nicht ausgeschlossen sind.



Im tieferen Bereich des Grubengebäudes in der Breitenau wurde eine Fluchtkammer in Form eines semimobilen Containers eingerichtet. Diese ermöglicht es 10 Mitarbeitern des Bergbaus 48 Stunden lang unabhängig von der Umgebungsluft überleben zu können. Wie fühlt man sich dabei?

Waltraud Halsegger berichtet:

Am 10.02.2011 hatten Karoline und ich die Möglichkeit, den Grubenbau (Magnesit) der RHI, gemeinsam mit dem psychosozialen Krisendienst Kärnten und dem Arbeitsinspektorat Leoben, zu besichtigen. Es ist wichtig im Krisenfall die Gegebenheiten zu kennen und die Vernetzung mit der Firmenleitung und dem Arbeitsinspektorat aufrecht zu erhalten.

Die Hauptstrecke des Grubenbaus beginnt in einer Seehöhe von 750m und zieht sich in eine Tiefe von ca. 260m.



In der Grube wird gesprengt und der Abbau durch Anker gesichert. Das Magnesitgestein wird mittels Tiefschaufellader auf schwere LKW geladen und in unter Tag angeordnete Bunker transportiert.

Es gibt 2 Zugänge zu einem Notcontainer, der für 10 Bergarbeiter ausgerichtet ist. Im Notcontainer sind Sauerstoff, Getränke, Essen in Dosen und Erste Hilfe Kästen für ca. 48 Stunden. Generell sind Fluchtwege durch die 2 Zugänge gegeben und der Container überflüssig. Sollten die Zugänge im Krisenfall jedoch verschüttet sein, kann der Container Leben retten.

Geführt wurden wir vom Grubenchef, dem Betriebsleiter und dem Arbeitsinspektor.

Wir fuhren (3 Männer, 5 Frauen) mit einem Kleinbus in die Grube ein (nichts für empfindliche Mägen). Die Lufttemperatur in der Grube auf ca. 260m Seehöhe war ca. 27°.

Einzelne Stationen besichtigten wir mit dem Bus. Am Ende der Grube mussten wir zu Fuß hinabsteigen. Staub und Lärm waren extrem. Die Mitarbeiter arbeiten mit großen Sicherheitsausstattungen (Gehörschutz und geschlossenen, dichten Schutzkabinen bei den Maschinen). Es wurde uns gesagt, dass keiner der derzeit 39 Grubenarbeiter im Tagebau arbeiten möchte. Jeder muss sich auf den anderen verlassen können (es heißt nicht umsonst Kumpel). Nach Verlassen der Grube (ca. 1,5 Stunden) waren wir wieder erleichtert an der Erdoberfläche zu sein. Anschließend besichtigten wir noch die Drehöfen, wo das Material geschmolzen und weiter verarbeitet wird.

Bei einem gemeinsamen Essen mit der Firmenleitung wurden noch Fragen bzgl. Sicherheit und Notfallplan beantwortet.

Ich möchte mich nochmals Namens unseres Teams bedanken, dass wir die Möglichkeit erhalten haben, die Sicherheitsvorkehrungen des Grubenbaus kennen zu lernen. Für den Notfall, der hoffentlich nie eintreten wird, konnte man sich von den Gegebenheiten ein Bild machen. Dies erleichtert auf jeden Fall die KIT – Arbeit im Einsatzfall.



KIT Refresher:

für den Termin von 1. – 2. April 2011 im Raiffeisenhof Graz sind nur noch wenige Plätze frei – bitte rasch anmelden!

Inhalte:

1. Körpersprache im KIT-Einsatz
2. Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen – Fragen auf die es keine Antworten gibt
3. Wahrnehmung = Wahrheit? Menschliche Wahrnehmung und ihre Auswirkungen auf die Akutbetreuungsarbeit,
4. Praxisbeispiele, Rollensimulation und Reflexion

SÜD & SÜDWEST

DONNERSTAG, 27. JÄNNER 2011, SEITE 29

Soforthilfe im Krisenfall

Seit zehn Jahren ist das Kriseninterventionsteam Steiermark im Einsatz.

BETTINA KUZMICKI

Seit mittlerweile sechs Jahren gehört der Leibnitzer Bezirkspolizeikommandant Gerhard Trummer dem Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark an und hat auch die Koordination der freiwilligen Arbeit im Bezirk Leibnitz übernommen.

Von der Notwendigkeit dieser ehrenamtlichen Akutbetreuung von Betroffenen oder Angehörigen nach schicksalhaften Ereignissen ist Trummer felsenfest überzeugt. „Immerhin sind hier Professionisten am Werk, die in den ersten Stunden nach einem schlimmen Ereignis zuhören, bei der ersten Orientierung helfen sowie Unterstützung und Sicherheit geben, bis das soziale Netz für die Zeit danach aufgebaut ist“,

so der Bezirkspolizeikommandant.

28 Freiwillige umfasst das „Team Leibnitz“. Mit an Bord sind Ärzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einsatzorganisationen wie Rettung, Feuerwehr oder Polizei, Pädagogen und Pfarrer. Wobei stets eine Kriseninterventionsausbildung absolviert wurde. „30 Mal wurden wir im Vorjahr angefordert, mehrheitlich nach tödlichen Verkehrsunfällen und Suiziden“, so Trummer. Übrigens: das Kriseninterventionsteam ist steiermarkweit rund um



Gerhard Trummer,
Koordinator
im Bezirk Leibnitz

die Uhr tätig, rund 360 Akutbetreuerinnen und Akutbetreuer sind im Einsatz, in allen steirischen Bezirken sind Teams in Rufbereitschaft. Und auch für die Helfer selbst gibt es in Form der „Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen“ Hilfe.

ANZEIGE

Fachschule für Land- und
Neudorf
TAG DER OFFIZIERE
Samstag, 29. Jänner 2011
Allgemeine Information jeweils 10 Uhr
Neudorf 17/Stocking, 8410 Wilfersdorf
fsneudorf@stmk.gv.at

„Die Welt braucht Menschen, die für andere da sind.“

Joseph Höffner

Menschen, die gemeinsam Leid tragen und Menschen die gemeinsam Lachen können!
Vielen Dank für euer Engagement!

Dr. Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko,
Mag. Helmut Kreuzwirth, DSA Cornelia Daum MA